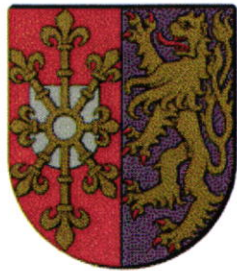


Niederrheinischer Appell



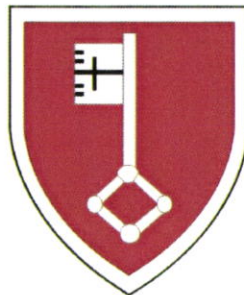
Kreis Kleve



Kreis Wesel



Emmerich



Rees



Hamminkeln



Wesel



Voerde



Dinslaken



Oberhausen

Niederrheinischer Appell

Die Bürgermeister der Städte Emmerich, Rees, Hamminkeln, Wesel, Voerde und Dinslaken, der Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen, die Landräte der Kreise Kleve und Wesel, die Bundes- und Landtagsabgeordneten des Niederrheins von Emmerich bis Oberhausen und die Bürgerinitiativen von Emmerich bis Oberhausen appellieren an die Bundesregierung und den Bundestag, die Betuwe-Linie (Abschnitt ABS 46/2 Oberhausen - Emmerich) modern, zeitgemäß, sicher und mit innovativem Lärm- und Erschütterungsschutz (transparent, hochoptimiert, bürger- und kundenfreundlich) auszubauen.

Die Mandatsträger in Bund, Land NRW, Kreisen und Anrainerkommunen sowie die Bürgerinitiativen begrüßen die in Rees am 13. März 2017 getroffene Verabredung zwischen der Deutschen Bahn AG, dem Land NRW, dem Bund und den Anrainerkommunen als wichtig zur Verbesserung der Sicherheit an der Betuwe-Linie und eine gute Grundlage für eine zeitgemäße Sicherheitskonzeption. Jetzt müssen mit den Anrainerstädten und ihren Feuerwehren tragfähige und den besonderen Risiken angemessene Sicherheitskonzepte ausgearbeitet werden.

Das ist jedoch nur ein erster wichtiger Schritt!

Die Bevölkerung und die Anrainerstädte brauchen und verdienen

- **in den Ortslagen transparenten, in den Wohnbaugebieten durchgängig aktiven Lärmschutz, ökologisch, städtebaulich verträglich und auf dem neuesten Stand der Technik;**
- **hochoptimierten, verknüpften und zeitgemäßen Erschütterungsschutz;**
- **städtebaulich ansprechende Unter- und Überführungen, die die Städte nicht trennen („keine Mauern in den Orten“), sondern verbinden;**
- **die kundenfreundliche Ausgestaltung von Bahnhöfen und Haltepunkten, einladend, modern, hell, freundlich, sicher und nicht neue Angsträume schaffend;**
- **einen attraktiven, kundenorientierten öffentlichen Schienenpersonennahverkehr, der nicht hinter dem Güterverkehr zurücksteht;**
- **konstruktive, dialogorientierte, individuelle Lösungen für spezielle Problemlagen in den Ortslagen („Ortsumgehung Elten-Berg“, „Troglage Mehrhoog“, „BÜ Schwanenstraße Voerde“, „Güterbahnhof Dinslaken“, „Kaisergarten Oberhausen“);**
- **eine nachhaltige Regelung des Eingriffs in Natur und Landschaft unter besonderer Berücksichtigung der Biotopvernetzung.**

Die Unterzeichner des Niederrheinischen Appells begrüßen die Bemühungen und finanziellen Anstrengungen von Bund, Land NRW und Deutscher Bahn AG in den bisherigen Gesprächen und Verhandlungen mit den Akteuren vor Ort. Für die berechtigten Forderungen der Kommunen muss der Bund dann aber auch tatsächlich mehr Finanzmittel zur Verfügung stellen als es die Deutsche Bahn, die zum wirtschaftlichen Umgang mit Steuermitteln verpflichtet ist, planen darf. Genau das aber reicht uns oftmals nicht aus! Hier muss eine faire Kostenermittlung der Deutschen Bahn für unsere Forderungen, die auf Gleichbehandlung aller Anlieger in Deutschland basiert, erfolgen.

Wir fordern deshalb den gemeinsamen Schulterschluss aller Verantwortlichen, damit der Ausbau der Betuwe-Linie, eines eminent wichtigen Abschnitts der europäischen Güterverkehrsverbindung von Rotterdam nach Genua, im Interesse aller, vor allen Dingen aber der Bevölkerung in den betroffenen Städten wirklich sozialverträglich, zukunftsgerecht und nachhaltig gelingt.